

# Landes-Anzeiger.

Verbreitetes unparteiisches tägliches Lokalblatt.

Die Hauptblätter des „Sächs. Landes-Anzeiger“ erscheinen (ohne dessen Extra-Beiblätter) auch in einer billigeren Sonder-Ausgabe als: **„Chemnitzer General-Anzeiger“**

für Chemnitz monatlich 40 Pfg., für das Postamt 50 Pfg., außerhalb Chemnitz monatlich 50 Pfg., mit Beiträgen. Postzeitungspreisliste für 1890: Nr. 1307.

Der Sächs. Landes-Anzeiger ist eingetragen  
L. 1890er Post-Zig. -Preisliste: Nr. 6276.

Jährerabonnement erstreckt sich auf ein Jahr  
Post-Zig. -Preisliste: Nr. 6276. Preis 2 Mk.  
Minist. Beihilfungsbescheid (Zahresbuch)

Verlags-Anstalt:  
**Alexander Wiede**  
Chemnitz, Theaterstraße Nr. 5.  
Zentraldruckerei Nr. 128.  
Telegr.-Nr.: Landes-Anzeiger, Chemnitz.

Lie an jedem Wochentag Abend (mit dem  
Anfang des folgenden Tages) zur Ver-  
breitung gelangende unparteiische Zeitung  
„Sächsischer Landes-Anzeiger“  
mit täglich einem Extra-Beiblatt:

1. Kleine Botenschaft
2. Sächsischer Erzähler
3. Sächsischer Gerichtszeitung
4. Sächsisches Märchen
5. Illust. Unterhaltungsblatt
6. Sonntagsblatt
7. Kurzes Bilderbuch

fehlet bei den Ausgabenstellen monatlich  
70 Pfg., bei den Post-Anstalten 75 Pfg.

Anzeigenpreis: Raum einer gewöhnlichen Spalte 15 Pfg. — Bevorzugte Stelle (Spaltweite) 30 Pfg. — Bei Wiederholung großer Anzeigen Preisermäßigung. — Bei Belegungen von Kindertagen wofern man  
den Einrückungsbeitrag (in Reichsmark) beifügen (je 8 Werten Correspondenz bilden ca. 1 Seite). — Anzeigen können nur bis Vormittag angenommen werden, da Druck und Verbreitung der großen Ausgabe längere Zeit erfordert. —  
Die Anzeigen finden ohne Preisauflage gleichzeitig Verbreitung durch den „Chemnitzer General-Anzeiger“ (billigere Sonder-Ausgabe der Hauptblätter des „Sächsischen Landes-Anzeiger“ ohne dessen täglich Extra-Beiblätter).

**Trahndnachrichten unseres Anzeigers.**

Vom 3. März

**Berlin.** Das bisherige Gesamtergebnis der Reichstagswahlen stellt die Stärke der Parteien vorläufig in nachfolgender Weise zusammen: 100 Centrum, 74 Conservative, 63 Freisinnige, 31 Nationalliberale, 33 Socialisten, 8 Demokraten, 37 Polen, Elsäßer, Weissen etc. — Wie verlautet, wird der Reichstag spätestens gleich nach Ostern einberufen werden. Die Thronrede werde große Nebenwirkungen bringen. Das Sozialisten-Gesetz soll aufgehoben, dagegen ein Anarchisten-Gesetz eingebracht werden.

**Budapest.** Sämtliche Arbeitervereine beschließen demonstrativ den 1. Mai als Arbeiterfeiertag festlich zu begehen und Umzüge mit Fahnen zu veranstalten.

**Stichwahl-Ergebnisse.**

Chemnitz, 3. März 1890.

Die Stichwahlen haben am Freitag und Sonnabend stattgefunden. Hienächst hienach haben die Wähler der Cartellparteien entweder sich der Stimmabgabe enthalten, wenn ein Cartellcandidate zur Stichwahl mit einem Socialdemokraten stand, oder aber auch für letzteren gestimmt. Bei den Stichwahlen zwischen Cartellcandidate und Freisinnigen haben die Letzteren fast regelmäßig den Vorzug der anderen Wähler gefunden, so daß sie einen recht hohen Gewinn davontrugen. In verschiedenen Wahlkreisen haben alle Ordnungsparteien geschlossen gegen die Socialdemokraten gestimmt. In Berlin sahen die Cartellparteien wenigstens zum Theil für die Freisinnigen eingetreten zu sein, denn dieselben haben die Wahlkreise 2., 3. und 5. in der Stichwahl sämmtlich behauptet. Noch liegt das Gesamtergebnis der Stichwahlen nicht völlig vor, aber es ist schon deutlich zu sehen, daß der Verlust der Cartellparteien ein beträchtlicher ist. Nicht viel verlieren die Nationalliberalen, ebenso die Conservativen, und auch die Deutschconservativen gehen nicht ganz ohne Verluste aus. Die Socialdemokraten kommen, wie vorauszusagen war, drei Duppeid Mann und auch darüber stark in den Reichstag, die Freisinnigen, die bisher 36 Abgeordnete zählten, werden vielleicht wohl doppelt so stark werden, die sächsischen Demokraten haben acht Sitze gewonnen. Das Centrum wird sich nicht viel ändern.

Bei der Stichwahl im ersten Berliner Wahlkreise wurde Träger (frei.) mit über 3000 Stimmen Mehrheit gegen Feidler (cons.) gewählt, im zweiten Birkow (frei.) mit 1500 Stimmen Mehrheit gegen Janitzowsky (Soc.), im dritten Rundel (frei.) mit 700 Stimmen Mehrheit gegen den Socialdemokraten Wiltberger, im fünften Baumbach (frei.) mit fast 4000 Stimmen Mehrheit gegen den Socialdemokraten Auerbach. Die Berliner Cartellblätter behaupten, diese Erfolge seien nur mit ihrer Hilfe im 2., 3. und 5., und mit Hilfe der Socialdemokraten im ersten Wahlkreise erfolgt, während die freisinnigen Zeitungen das bestritten und sagen, im 2. Wahlkreise hätten mehrere tausend Antifemiten für den Social-Demokraten gestimmt.

Von sonstigen Stichwahlen haben wir hervor: In Köln siegte der Centrumsmann Greiß über seinen socialdemokratischen Gegner, in Danzig der Freisinnige Schmieder über den Nationalliberalen Schlittgen, in Frankfurt a. d. O. der Conservative von Steinau

über den socialistischen Gegner, ebenso in Gannau der Conservative Schier, in Hersfeld der Conservative v. Schleinitz, Königsberg i. Pr. hat die Socialdemokratie gewonnen, Breslau-Ost ebenfalls, in Breslau-West ist der Freisinnige Volksthat gegen den Socialdemokraten gewählt. Der Abg. Böhmig (nat.-lib.) ist in Schwelm wiedergewählt, Deutschhausen (nat.-lib.) in Bernburg, der Freisinnige Bangerhaus hat sich in Jena behauptet. In Gotha und Weimar sind Freisinnige gewählt, Schorlemer-Alt (Ctr.) hat den Nationalliberalen den Wahlkreis Hann.-Soc. abgenommen. Der häufig genannte Berliner Socialist Kunert ist in Halle a. S. gewählt, in Schmalkalden hat der freisinnige Buchdruckermeister Wilsch seinen conservativen Gegner von Christen ge schlagen. In Stettin hat sich der Freisinnige Brömel behauptet, dagegen haben die Socialdemokraten Bremen erobert. In Jütta, Wittenberg, Sorau, Jena, Potsdam wurden die Freisinnigen Wittenberg, Eberth, Focke, Wisser, Ruge gewählt. Oberbürgermeister von Forstheim hat Sagan-Serottan behauptet, Professor Bönel Kiel, Frhr. von Stauffenberg Jüterb. Der Freisinnige Henze hat Odenburg gewonnen, in Nordhausen ist Schneider (frei.) gewählt, in Köben der Nationalliberale Hoffmann. Den nördlichen Berliner Wahlkreis haben die Socialdemokraten erobert, den südlichen die Conservative behauptet. Im ersten unterlag Böhmig (frei-cons.)

In Erfurt ist der conservative Candidate Lucius gewählt, in Nürnberg i. Th. der Hausminister von Wedell dem Freisinnigen Gornow unterlegen. Dülisdorf hat der Centrumsmann Wenders gegen die Socialdemokraten behauptet, Koburg wählte Siemens (frei.), Wolfenbüttel-Gelmstedt Schröter (frei.), in Hannover und Braunschweig siegten die socialdemokratischen Candidate Meißer und Blas. Dortmund wurde von den Nationalliberalen behauptet, Bochum ging an das Centrum verloren. Dort ist der schon in Hamm-Soc. gewählte von Schorlemer-Alt durchgefallen. Darmstadt wurde von den Nationalliberalen behauptet, in Danzig ging Wicket (frei.) als Sieger hervor. In Hamburg und Wislau wurden die Freisinnigen Haupt und Aufsteig gewählt. In Wiesbaden unterlag der conservativ-Unionist von Diege dem Socialdemokraten Feine, in Frankfurt a. M. wurde der Socialdemokrat Schmidt gewählt, in Münsingen I unterlag Schlamm dem Socialdemokraten Wick. Dagegen wurde in Leipzig Wedell von dem Nationalliberalen Gög ge schlagen. Halberstadt gewonnen die Nationalliberalen von den Freisinnigen zurück, ihr Candidate Kimpas wurde gewählt, in Frankfurt-Offa unterlag der Pole Frhr. Ferdinand Radziwiłł dem Cartell- von Hüllmann. In Bitterfeld-Bezirk gewann der freisinnige Candidate Dr. Hirsch, in Ransheim und Offenbach wurden stat der Nationalliberalen Socialdemokraten gewählt, in Werra trug der Freisinnige Grundt über den Freisinnigen Eynoldt den Sieg davon. Kreisruhe wählte den Freisinnigen Müller, hingegen schlug in Stuttgart der Nationalliberale Siegle den Socialdemokraten Klotz.

In Schaumburg-Lippe wurde Bangerfeld (frei.) gewählt, in Weidenburg-Sitzlich von Degen (cons.), in Weimar Sandhammer (frei.), in Hildesheim Graf von Schlieffen (cons.), in Jagenow von Witzberg (cons.), in Mainz Josef (Soc.) gegen Harß (Ctr.), in Offenbach Reichert (Ctr.), in Annaberg Holymann (nat.-lib.), in Hof Buchhändler (nat.-lib.), in Duisburg Dr. Hammerer (nat.-lib.), in Lennep-Weilmann Schmidt (frei.), in Ansbach Tröltzsch (nat.-lib.)

Nach den bisher vorliegenden Stichwahl-Ergebnissen sind gewählt: 5 Freisinnige, 8 Deutschconservative, 17 Nationalliberale, 9 Ultramontane, 35 Freisinnige, 6 Demokraten, 1 Welfe, 14 Socialisten, 2 Antifemiten.

**Politische Rundschau.**

Chemnitz, 3. März.

**Deutsches Reich.** Die Abtheilung berathungen des preussischen Staatrathes sind am Freitag Abend 6 Uhr von dem Kaiser geschlossen worden. Die drei Sitzungen haben zusammen neunzig Stunden gedauert. Außer den Fragen, welche die internationale Socialconferenz beschäftigen sollen, hat die Verammlung auch die Dauer der Arbeitszeit erwachsener männlicher Arbeiter und die Bildung von Arbeiterauschüssen besprochen. Der Kaiser dankte zum Schluß in warmen Worten der Anerkennung dem Staatrathe und den zugezogenen Sachverständigen, namentlich aber den Referenten Dr. Riquel und Geh. Rath Feude, für ihre Thätigkeit und Leistungen und fügte etwa folgende Worte hinzu: „Treten Sie, meine Herren, bei der Öffentlichkeit verbreiteten Meinung entgegen, als wären wir hier zusammengekommen, um etwa ein Geheimnis zur Geltung aller sozialen Schäden und Leiden zu entwickeln. Wir haben uns redlich bemüht, die Mittel zu finden, um Rathes zu beschaffen und die Grenzen der Möglichkeit zu bestimmen, bis zu welchen die Maßregeln für den Schutz der Arbeiter gehen können und dürfen. Ich hoffe, daß Gutes aus Ihren Rathschlägen hervorgehen wird.“ Hieran folgte der Kaiser eine Einladung an alle Anwesenden zu einem Diner im königlichen Schlosse für Sonnabend Abend 6 Uhr. Der tief Ernst und die ungetheilte Aufmerksamkeit, mit welcher der Kaiser dem Gange der Verhandlungen in den langen Sitzungen folgte und als Vorsitzender öfters leitend eingriff, die Beifälligkeit, in welcher der Monarch während der Frühlingspause bei zügellos Unterhaltung sich den zugezogenen Sachverständigen aus dem Handwerker- und Arbeiterkreise näherte, erregten die lebhafteste Theilnahme aller Anwesenden. Ob die Beschlüsse der Abtheilungen noch dem Plenum des Staatrathes unterbreitet werden oder direct dem Staatsministerium zugehen, steht noch nicht fest.

Da von maßgebender Stelle gegen die Gerüchte über eine Langleblichkeit nicht der mindeste Widerspruch erhoben wird, so lauchen die sonderbarsten Mittheilungen auf. Die „N. N.“ will erfahren haben, daß Frhr. Bismarck gegen das Hervortreten des Einflusses von nicht verantwortlicher Stelle Voraussetzung eingeleitet und eine Art Ultimatum gestellt haben soll. Es soll sich dabei wesentlich um Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Reichskanzler und dem Dr. Ginzpeter gehandelt haben. Unwahrscheinlich genug klingt das, aber warum erfolgt keine authentische Erklärung?

Der „Hamb. Corr.“ theilt mit, daß Frhr. Bismarck bald nach dem parlamentarischen Diner, welchem der Kaiser beiwohnte, den Monarchen bat, ihn von dem Amte als preussischer Ministerpräsident zu entheben. Zum Nachfolger war Herr von Bötticher anzu sehen, der Publicationstermin war bereits festgesetzt; aber noch vor den Reichstagswahlen wurde der Ministerwechsel verlagert. Das Blatt betont, es wisse ganz genau, von einem Rücktritt des Fürsten Bismarck von der Kaiserwürde sei nie die Rede gewesen, wenn man auch nicht wissen könne, welche Gedanken Frhr. Bismarck über die Sache die tollsten Nachrichten verbreite; es heißt bereits, daß seien neue Conflict ausgebrochen, besonders über die Politik, welche nach dem Wahlsiege der Socialisten zu vertreten sei. Kurzgefaßt dieser Vorgänge wäre es wirklich recht wünschenswerth, wenn genaue Mittheilungen erfolgten.

Der Kaiser hat wegen der in Hinterzimmern betriebenen Agitation zur Auswanderung nach Brasilien folgenden Befehl an die preussischen Minister des Innern und des Handels gerichtet: „Aus Ihrem Bericht vom 18. Februar habe ich mit Mißfallen entnommen,

**Der König der Falschspieler.**

Roman von Adolphe Bellet.

Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Ueber den großen Cornelius schien bei dieser Frage wie auf ein Signal eine innere Behaftigkeit und damit eine andere Tonart der Sprechweise, die apocryphische, zu kommen. Er drehte den kleinen Kugelkopf auf den gewaltigen Schaltern hastig spähend umher, ließ die Augen mit wahren Bluthitz nach allen Seiten hinfunkeln, um sich zu überzeugen, daß sich nichts Bedächtiges bilden lasse und flüchte im vorsichtigsten Pianissimo seiner Clarinetstimme: „Nichtwichtig! Keinen Verdacht erregen! Bereitete Ihre Flucht vor!“

„Meine Flucht?“ rief Lucien erstaunt, mit Mühe seine Stimme so weit als nötig dämpfend.

„Bereitet sie vor! Man schon halb fertig. Ich deswegen wieder hier!“ flüschte Herr Cornelius wichtig.

„Ist es möglich?“ rief Lucien erschrockt, „Aber ich will keine Flucht! Sagen Sie ihr, ich verzichte darauf unter Sanktionen Mithras! Die Herauslösung der Flucht eines Gefangenen oder die Weisung dazu wird mit Gefängniß bestraft. . . Der Gedanke entsetzt mich, Susanne einer solchen Befehle preisgegeben zu sehen! Denken Sie: schmachvolles Gefängniß . . . unter Umständen auch Stellung unter Polizeiaufsicht!“

„Wissen wir!“ nickte Herr Bellhoume bedenklich. „Thut nichts!“

„Wie, thut nichts? Eine solche Befehle für Susanne, für irgend einen meiner Freunde . . . Ich will es nicht, will nicht, daß sich jemand um meinwillen dieser Schmach aussetzt, weder Sie, noch Susanne, noch ein anderer von den Meinen!“

„Falsch! Unndthige Angst! Flucht ist leicht, Man gut!“ behauptete der König in lebhaftester, apocryphischer Begründung. „Habe acht Tage lang die Decretalkeit und die Gelegenheits Flucht. Alles vorrefflich, weiß sehr gut Bescheid! Wenn Zeitpunkt da, steigen Sie hinauf nach Referovir, kettern auf Leiter für Dacharbeiter, die oben steht, am Telegraphenanker empor, fassen fünf Telegraphendrähte, die daran sind, zusammen, giebt festes Seil genug, Sie zu tragen.“

Befehligen sich mit Kurzem Seil, das ich Ihnen bringen werde, unter den Armen an den fünf Drähten — rutschen dann hinweg über kleinen Hof und Mauer . . . jenseits Telegraphenstange hoch auf alten, verlassenen Kuppelstuhl, keine Schwelgere, nur alle fünfzehn Minuten Runde. Fangen an zu klettern, wenn Runde oben vorüber ist, die Sie vom Dach aus sehen können — haben dann volle fünfzig Minuten Zeit . . . mehr als hinreichend, Drahtweg nur ganz kurz! Stellen an Telegraphenstange auf Wall nieder, laufen herab, . . . Seine-Ifker nicht bei, dort ein Boot mit Mann für Sie . . . abgestoßen, fort, gerettet! Wilt!“

Lucien hatte nicht mehr als die Worten des Königs vernommen; waren ihm doch ähnliche Gedanken unwillkürlich selbst schon gekommen, wenn er auf dem Dache des niedrigen kleinen Pumpenhanes stand, die Telegraphendrähte betrachtet hatte, die eine lastige und doch so nahe Verbindung mit dem freien Außenwall dort unmittelbar jenseit der Mauer herstellten. Der Flügel hätte, sich über diesen kurzen Zwischenraum von wenigen Schritten hinwegzuschwingen, hätte er sich gesagt, wie leicht und in wenigen Augenblicken laufe ihm die Freiheit. Jetzt wurde ihm die Möglichkeit gezeigt, diese Flügel zu erlangen, sich ihrer zu bedienen und die geliebte Freiheit zu gewinnen . . . welchen Gefangenen gäbe es, den diese Möglichkeit nicht elektrisirte, den in solchen Momente der Gedanke an Flucht kalt ließe!

Lucien's Erregung ging in ein forschendes Sinnen über. „Sie vergessen ein Hinderniß bei Ihrem Plan,“ sagte er nach einigen Sekunden des schwankenden Nachdenkens. „Wir Arbeiter hier am Pumpenwerk sind überwacht wie alle übrigen Gefangenen. Jeden Augenblick kann der Aufseher, der uns zu revidiren hat, hinkommen und im entscheidenden Moment die Flucht verhindern.“

„Ist noch der einzige Haken bei der Sache,“ sagte der König eifrig, „Wuß geeigneter Zeitpunkt gewählt werden — Gelegenheit, wo Aufseher abwesend. Werde richtigen Moment ausspioniren, gebe Nachricht, wenn so weit!“

Lucien dachte abermals einige Augenblicke nach. „Und noch ein zweites Hinderniß haben Sie vergessen,“ sagte er dann entschlossen, den Kopf stolz emporrichtend. „Welches?“

„Ich will keine Flucht. Die Schuldigen sind es, die fliehen. Wer sich unschuldig weiß, verschmäht sie und erträgt kein Schicksal, das er ertragen muß, mit der Resignation des guten Gewissens!“

„Prävalen Susanne ist, seit sie Sie gesprochen und Ihre neue Verurteilung vernommen, schrecklich numericvoll, fieberhaft, grämt sich zu Tode. Sie beschäftigt sich so ununterbrochen mit Ihrer Verleumdung, ängstigt sich so deswegen ab, daß ihre Gesundheit leidet.“

„Wenn ich in Gefangenschaft bleibe, so glauben Sie, daß Susanne . . .“

„Krank wird. Sehr krank. Gar nicht wieder gesund. Sache ist fixe Idee in ihrem kleinen Kopf.“

„Und mein Bruder? Was sagte er zu dem Allen?“

„Ihr Bruder?“ fragte Bellhoume verblüfft.

„Ja doch, mein Bruder George! — Weßhalb laden Sie mich so erstaunt an bei meiner Frage?“

„Weil . . . weil . . . hm; Casarino hat mir wirklich nicht gesagt, was ich darauf antworten soll,“ murmelte er vor sich hin.

„Antworten Sie oder ich bleibe bei meiner Weigerung der Flucht!“

„Um . . . nun, in der That, ich weiß nicht, was Ihr Bruder von der Sache denkt. Ich glaube, er ist nicht mit von der Partie. . . man sieht ihn ja niemals. Nachts ist er außer dem Hause, bei Tage schläft er oder schlief sich in sein Atelier ein.“

„O, mein Himmel, der Unglückliche, der Unglückliche! Wo wieder, also dennoch! Und so ist Susanne allein, sich selbst überlassen, ohne Beschützer? . . .“

Er schwieg und beobachtete Herrn Bellhoume einen Augenblick stumm, zögernd, schatz. Dann plötzlich sich emporrichtend, sagte er entschlossen und nach:

„Es ist gut, ich willige ein, ich werde fliehen. Bereiten Sie Alles vor und benachrichtigen Sie mich; ich unterziehe mich jedem Wagniß!“

Bellhoume nickte ihm zu, drückte ihm schwelgend die Hand und schritt langsam, schwerfällig, gemessen nach dem Ausgange. Einen Augenblick später war Lucien wieder allein.

daß in wiederholten Fällen, namentlich in den Regierungsbezirken... nach Brasilien verlegt worden sind und heimlich nach... nach Brasilien befördert zu werden. Ich will, daß dem...

Der neue Reichstag soll, wie verlautet, gleich nach Ostern... Dem Parlament werden Vorlagen zur Arbeiterzuschlag...

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Uebereinkunft zwischen... der Einführung eines Zollsystems in den beiden Verträgen...

Nachdem Frankreich, England, Belgien, die Niederlande, Dänemark, Schweden-Norwegen, Oesterreich-Ungarn, Italien und die Schweiz...

Mit der Ausführung der kaiserlichen Arbeiterverträge ist der... der Kaiser bereits Arbeiterauslässe eingeführt worden...

Der Reichstagsabgeordnete Rechtsanwalt Dr. Harmsen hat... die schätzenswerte Festungsfest angetreten...

Der auf einigen rheinisch-westfälischen Bezügen angebrachte theilweise... der Kaiser bereits Arbeiterauslässe eingeführt worden...

Oesterreich-Ungarn. Es verlautet, Kaiser Franz von Saxe... im Aufschloß Regensburg bei Wien Aufenthalt nehmen...

Frankreich. Der schon monatelang zwischen dem Ministerpräsidenten... unter dem Minister des Innern, Comsant, bestehende...

Drittes Capitel

Die Vorbereitungen zur Flucht nahmen langsam, aber stetig ihren... Herr Pelissier war bei seinem Wiedereintritt als...

Ze eingehender man sich über die Einzelheiten des entworfenen... die der Fluchtpläne informierten konnte, desto mehr überzeugte man sich...

Eine noch zu besiegende Schwierigkeit bildete der Auffeher, welchem... die Bewachung dieser Thätigkeit übertragen war...

Während man auf eine derartige günstige Gelegenheit wartete, bereitete... zwischen Louise Murdon, durch Susanne von allem...

Fortsetzung folgt.

eine am 8. Februar im Großherzogpalast in Rom unterzeichnete... zum Großkruze des Malteser-Ordens ernannt worden. — Nach einer...

England. Guten Bernehmens nach wird der Herzog von Cornwallis... dritter Sohn der Königin Victoria, bei seiner Rückkehr...

Rußland. Wie die „Polit. Corr.“ mitteilt, hat der Sohn des englischen Botschafters Morier in Petersburg allerdings einen... in Folge eines früheren Selbstmord auszuüben verläßt...

Orient. Die bulgarische Regierung hat zunächst bei der Türkei... die Anerkennung des Fürsten Ferdinand zu verlangen...

Amerika. Im Repräsentantenhaus in Washington kam es am Freitag... zwischen Wm. Tallce, dem ehemaligen Vertreter von...

Ergebnisse der Stichwahlen.

welche am 1. März im I. (Hittau zc.), 2. (Hittau zc.) und 21. (Hittau zc.)... sächsischen Reichstags-Wahlkreise stattfanden. — Im 1. Wahlkreise...

Im 2. Wahlkreise trug Hoffmann (nat-lib.) den Sieg davon... er erhielt 11,203, Leyerer 9253 Stimmen. — Im 21. Wahlkreise...

Im 22. Wahlkreise (Reichenbach zc.), in welchem die Stichwahl bekanntlich am 28. Februar stattfand, erhielten insgesammt: Kury...

Im 23. Wahlkreise (Planen zc.), in welchem gleichfalls die Stichwahl... am 28. Februar erfolgte, erhielt Dr. Hartmann (cons.) insgesamt...

Sächsisches.

Dem Landtag ist durch königliches Decret eine Darlegung... über die Erweiterung bez. Veränderung der Uebereinkunft...

Dresden, 2. März. Die Königin Carola muß noch immer... der rauhen Witterung halber das Zimmer halten. Nächsten Monat...

Fortsetzung folgt.

Judikar. — Einer der Gründer des im Jahre 1844 in Dresden... in's Leben gerufenen „Allgemeinen Turnvereins“, der seit 1849 nach...

Reifen. Ueber das Ergebnis der am 27. Februar am Thator... vorgenommenen Untersuchung im Proceß gegen den Mörder...

Unweit Gröbba bei Riesa schwamm am 25. Februar der Leichnam... einer Frauenperson an, welcher etwa drei Wochen im Wasser...

Leipzig. In Eutrich hat sich vor einigen Tagen ein etwa 25 Jahre... altes Mädchen mittels Revolver erschossen. Die Unglückliche...

Leisnig. Bei einer am 27. Februar unter der Leitung... der Gensdarmrie von mehreren Rögern der Jrensfeueranstalt...

Frauenberg, 1. März. Die beiden vorgestern abgebrannten Häuser... sammt Zubehör werden voraussichtlich nicht wieder...

In Auerswalde erschoss sich ein 20 Jahre alter Strecken... arbeiter, der nächstens mit zur Militär-Aufhebung zu gehen hatte...

Aus Lugau wird geschrieben: Die Bergarbeiter des hiesigen... Bezirkes haben an die Werksleitungen folgende Forderungen...

Fortsetzung folgt.



